

„Nicht nur Admiral und Backpulver-Erfinder“

Stadtmuseum konzipiert Ausstellung neu / Zum Adventsmarkt: Raritäten von den Märchensängern

Obernkirchen (crs). Alles neu macht mitunter auch der November: Mit einem komplett umgestalteten Raum zur Stadtgeschichte präsentiert sich das Berg- und Stadtmuseum am Kirchplatz zum Adventsmarkt am Sonntag der Öffentlichkeit. Das neue Konzept orientiert sich an Obernkirchener Persönlichkeiten, und zwar vor allem an weniger bekannten: „Nicht immer nur die großen Söhne der Stadt“ will das Team um Museumsleiter Rolf-Bernd de Groot dabei vorstellen, „wir haben uns auch ein paar unbequeme Leute ausgesucht.“



Feinschliff: Für die letzten Arbeiten am neuen Raum zur Stadtgeschichte hat sich Rolf-Bernd de Groot extra Urlaub genommen. Foto: crs

Denn es gab in Obernkirchen nicht nur Admiral Scheer oder August Oetker als Begründer einer Backmittel-Dynastie: „Hier haben ganz viele spannende, interessante Menschen gelebt“, sagt de Groot – und nennt Karl Abel und Friedrich Hofmeister.

Abel war ein Schuhmachermeister aus Obernkirchen, der für die KPD im Preußischen Landtag saß und wegen seiner politischen Überzeugung mehrere Jahre im Konzentrationslager Sachsenhausen inhaftiert war. Nach dem Krieg wurde Abel Niedersachsens erster Minister für Volksgesundheit und Wohlfahrt. In Obernkirchen sei Abel nach dem Verbot der KPD 1956 „ein bisschen gemieden worden“, erzählt de Groot von einem „streitbaren, unbeliebten Mann“.

Weniger umstritten war Friedrich Hofmeister, der 1869 als Sohn eines Bergmanns am Kirchplatz geboren wurde, in dem Haus, in dem heute Rolf-Bernd de Groot lebt. Hofmeister wurde in Düsseldorf zu einem Stararchitekten der Gründerzeit, entwarf Konzertpaläste und öffentliche Prachtbauten, aber auch funktionelle Arbeiterwohnungen.

Als schillernde Persönlichkeit fehlt auch der Mörder Seidenfaden nicht in der Ausstellung – eine eigens angefertigte Vitrine mit dreidimensionaler Darstellung erzählt seine Geschichte; eine weitere zeichnet die Entwicklung der jüdischen Bevölkerung nach.

Auch die Museumsdidaktik hat de Groot deutlich verbessert. „Ein bisschen was zum Anfassen, viel zum Entdecken und auch was zum Staunen“ gibt es in dem neuen Raum zur Stadtgeschichte. Was das Museum, so hofft der Museumsleiter, noch attraktiver für Schulklassen und sogar Kindergarten-Gruppen macht.

Mit dem ersten umgestalteten Raum ist der Modernisierungsschub noch nicht abgeschlossen. Ein zweiter Raum ist frei geworden durch die Auslagerung der historischen Trachten ins Magazin nach Rodenberg, wo diese künftig zentral aufbewahrt werden.

Den zusätzlich gewonnenen Platz will das Museums-Team insbesondere für zwei Projekte nutzen: Zum einen soll die Geschichte der Landfrauenschule künftig auch in einer Dauerausstellung dargestellt werden, außerdem soll dem Obernkirchener Sandstein und der Steinhauerei in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Hannover eine eigene Ausstellungseinheit gewidmet werden. Bis Ende Februar, so hofft de Groot, soll die Umgestaltung des Museums mit diesen beiden Projekten komplett abgeschlossen sein.

Ein besonderes Schmankerl zur Weihnachtszeit hat de Groot für den Adventsmarkt vorbereitet: Über das Internet-Auktionshaus eBay hat er alte Schallplatten von den Schaumburger Märchensängern ersteigert, darunter Raritäten aus den 50er Jahren. Unter anderem die „Christmas Songs“ und der „Happy Wanderer“ als Welthit von 1954 werden am Sonntag den ganzen Tag über laufen.

Während des Adventsmarkts ist das Museum geöffnet, dann bleibt es bis Ende Februar geschlossen. Und startet Anfang März runderneuert in die neue Saison.

© Schaumburger Zeitung, 27.11.2004